

# Ankommen in Österreich

Regeln und Werte



# A2

Deutsch als Zweitsprache

# Pluspunkt Deutsch

→ ÖSTERREICH

## Inhaltsverzeichnis

Seite	Themen	Curriculum Lernziele Werte und Orientierung	Lektion aus <i>Pluspunkt Deutsch Österreich</i>
4	Von Bundesland zu Bundesland!	<b>Was lerne ich?</b> • Österreich hat 9 Bundesländer mit jeweils einer Landeshauptstadt. Ich kann alle 9 Bundesländer benennen.	► Lektion <b>1</b> <i>Meine Geschichte</i>
6	Das ist meine Meinung!	<b>Was lerne ich?</b> • Meinungsfreiheit bedeutet, dass jeder Mensch öffentlich seine Meinung sagen darf. • Das Gesetz kann aber etwas verbieten, was gegen meine eigene persönliche, religiöse oder kulturelle Meinung ist.	► Lektion <b>2</b> <i>Medien</i>
8	Kein Wochenende am Wochenende!	<b>Was lerne ich?</b> • Frauen und Männer haben in der Arbeitswelt die gleichen Rechte und Pflichten.	► Lektion <b>3</b> <i>Endlich Wochenende</i>
9	Start ins Leben: Kindergarten und Schule	<b>Was lerne ich?</b> • Mädchen und Buben haben im Kindergarten und in der Schule die gleichen Rechte und Pflichten. • Eltern müssen mit der Schule und dem Kindergarten zusammenarbeiten.	► Lektion <b>4</b> <i>Schule</i>
11	Ach, so ist das!	<b>Was lerne ich?</b> • Das Geld aus dem Sozialsystem kommt von Menschen, die eine Arbeit haben und in das Sozialsystem einzahlen. • Das Nettogehalt ist das Bruttogehalt minus Steuern und Sozialversicherung.	► Lektion <b>5</b> <i>Am Arbeitsplatz</i>
12	Wie ist das mit dem Mietvertrag?	<b>Was lerne ich?</b> • Es gibt Mietverträge. In einem Mietvertrag können auch Regeln für das Zusammenleben stehen. • Ich darf Sperrmüll oder Sondermüll nicht im Hausmüll, sondern auf speziellen Mistplätzen entsorgen. • Eine Hausordnung ist dazu da, gutes Zusammenleben im Haus zu regeln.	► Lektion <b>6</b> <i>Wohnen nach Wunsch</i>
14	Feiertage in Österreich	<b>Was lerne ich?</b> • Ich kenne gesellschaftliche Gepflogenheiten, Regeln, Konventionen, die im Zusammenleben im Alltag üblich sind.	► Lektion <b>7</b> <i>Feste feiern</i>

Seite	Themen	Curriculum Lernziele Werte und Orientierung	Lektion aus <i>Pluspunkt Deutsch Österreich</i>
15	Am Anfang war es nicht leicht!	<p><b>Was lerne ich?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Bildungsangebote für Erwachsene.</li> <li>• Man lernt in der Lehre einen Beruf und besucht zur gleichen Zeit eine Berufsschule</li> </ul>	▶ Lektion <b>8</b> <b>Neue Chancen</b>
16	Jetzt geht es mir wieder gut!	<p><b>Was lerne ich?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen arbeiten und zahlen Steuern. Mit diesem Geld wird das Gesundheitssystem bezahlt. Deshalb bekommt jeder eine gute medizinische Versorgung.</li> <li>• In medizinischen Berufen arbeiten Frauen und Männer. Alle sind ohne Unterschied und mit Respekt zu behandeln.</li> <li>• Im Spital gibt es fixe Besuchszeiten.</li> </ul>	▶ Lektion <b>9</b> <b>Gesund leben</b>
18	Gelernt ist gelernt!	<p><b>Was lerne ich?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsene sind für die eigene Bildung selbst verantwortlich.</li> </ul>	▶ Lektion <b>10</b> <b>Arbeitssuche</b>
19	Ein Besuch im Parlament	<p><b>Was lerne ich?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreich ist eine parlamentarische Republik.</li> </ul>	▶ Lektion <b>11</b> <b>Von Ort zu Ort</b>
21	Da mache ich mit! – Wir engagieren uns freiwillig.	<p><b>Was lerne ich?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement (in der Freizeit), z. B. bei der Feuerwehr, Rettung etc..</li> </ul>	▶ Lektion <b>12</b> <b>Treffpunkte</b>
22	Angestellt oder selbstständig?	<p><b>Was lerne ich?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt unselbstständige und selbstständige Arbeit.</li> </ul>	▶ Lektion <b>13</b> <b>Banken und Versicherungen</b>
23	Meine Lebensform – meine Entscheidung!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jede Frau und jeder Mann darf selbst entscheiden, mit wem oder ob man mit jemandem zusammenleben möchte.</li> <li>• Niemand darf eine andere Person zu einem Leben zwingen, das sie oder er nicht will.</li> </ul>	▶ Lektion <b>14</b> <b>Freunde und Bekannte</b>

## Von Bundesland zu Bundesland!

**1a** Lesen Sie die Texte a–e und ordnen Sie sie den Fotos 1–5 zu.



1



2



3



4



5

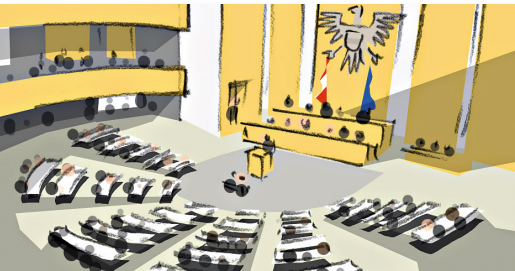
- a  **Basir:** Ich bin vor drei Jahren aus Afghanistan nach Österreich gekommen. Ich arbeite für eine große Baufirma. Im Vorjahr war ich fünf Monate auf einer Baustelle in der Nähe von Innsbruck. Jetzt arbeite ich in Eisenstadt.
- b  **Tarek:** In meiner Heimat Syrien habe ich ein eigenes Restaurant gehabt. Seit zwei Jahren bin ich in Österreich. Ich habe zuerst in einem Gasthaus in der Stadt Salzburg gekocht. Meine Familie ist jetzt auch in Österreich. Wir leben in Sankt Pölten. Ich arbeite hier in der Kantine einer großen Firma.
- c  **Liana:** Ich bin Rumänin. Vor fünfzehn Jahren bin ich nach Wien gekommen. Mein Mann ist Österreicher. Wir haben eine Tochter. Ich habe Medizin studiert. Ich arbeite jetzt in einer Privatklinik in Wien als Ärztin.
- d  **Xia:** Ich komme aus China, aus Shanghai. Vor sieben Jahren bin ich mit meiner Familie nach Österreich gekommen. Meine Eltern haben in Klagenfurt einen Asia-Shop. Ich habe jetzt eine Lehrstelle für Lebensmitteltechnologie in Linz.
- e  **Mirca:** Ich komme aus Slowenien. Mein Hobby ist Sport. Ich will mein Hobby zum Beruf machen, deshalb studiere ich Sportwissenschaft in Graz. Früher habe ich in Bregenz als Schwimmlehrerin gearbeitet.

**1b** Sie finden im Text neun österreichische Städte. Unterstreichen Sie sie.

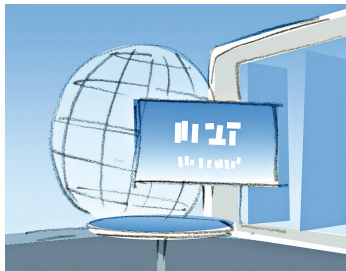


## Das ist meine Meinung!

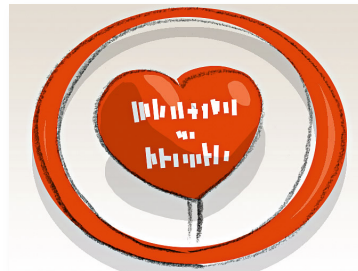
### 1a Ich will mich informieren. Sendungen im ORF. Was ist was?



Live aus dem Parlament



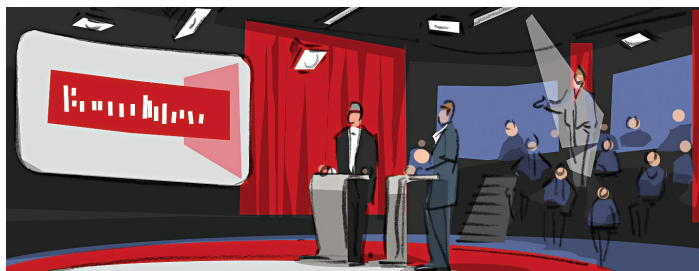
Weltjournal



Liebes'schichten und Heiratssachen



Pressestunde



Bürgerforum

- a Journalistinnen und Journalisten fragen Politikerinnen und Politiker.  
Die Sendung heißt: .....
- b Menschen suchen im Fernsehen nach neuen Lebenspartnern: ER sucht SIE, SIE sucht IHN, SIE sucht SIE, ER sucht IHN.  
Die Sendung heißt: .....
- c Bürgerinnen und Bürger diskutieren mit Leuten aus Politik, Kultur und Wirtschaft:  
Was sind die aktuellen Probleme in unserem Ort?  
Die Sendung heißt: .....
- d Man berichtet über internationale Themen.  
Die Sendung heißt: .....
- e Diskussionen im Nationalrat. Man sieht die aktuellen Debatten im Parlament.  
Die Sendung heißt: .....

### INFO

Der **ORF** (= **ÖSTERREICHISCHER RUND**FUNK) gibt sehr viele Informationen im Radio, im Fernsehen und im Internet.

**1b** Vergleichen Sie Ihre Resultate im Kurs.

**1c** Fernsehen und Information. Welche Sendungen finden Sie interessant? Sprechen Sie im Kurs.

**2a** Lesen Sie die Information über Leserbriefe.

### INFO

Die freie Berichterstattung in den Medien (Rundfunk, Fernsehen und Presse) heißt Pressefreiheit und gehört zu einer *Demokratie*. In den Medien bekommt man Informationen: Was passiert in der Politik, der Kunst, der Kultur, in meinem Ort ...? So kann sich jeder seine eigene Meinung bilden.

In österreichischen Tageszeitungen findet man Leserbriefe. Leser und Leserinnen können offen ihre eigene Meinung zu vielen aktuellen Themen wie Politik, Kultur, Wirtschaft, Sport, Gesundheit usw. schreiben.

### Die Stadtzeitung – Leserbriefe

**Ihre Meinung ist wichtig! Thema: Wie viele Informationen brauchen wir?**

Schicken Sie uns einen Leserbrief per Post oder unter [stadtzeitung@redaktion.com](mailto:stadtzeitung@redaktion.com).

*An die Redaktion:* Die Menschen reden nicht mehr miteinander und sitzen zu viel vor dem Fernseher oder surfen im Internet. Wie haben schon genug Information. Das ist meine Meinung.

*Leni Wagner, Innsbruck*

**2b** Schreiben Sie nun einen Leserbrief an die Stadtzeitung zum Thema aus Übung 2a.

**3a** Lesen Sie den Text zum Thema „Meinungsfreiheit in Österreich“.

Meinungsfreiheit in der Demokratie: Jeder Mensch darf sagen, was er denkt, aber man darf keinem anderen Menschen schaden.

Es gibt auch:

Pressefreiheit = Die Medien dürfen frei entscheiden, was sie berichten, aber es muss die Wahrheit sein.

Religionsfreiheit = Man darf ab 14 Jahren frei entscheiden, welche Religion man hat.

**3b** Entscheiden Sie: richtig (R) oder falsch (F).

- |                                                                     | R                        | F                        |
|---------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Man darf alles sagen und tun, was man möchte.                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 In der Demokratie gibt es Meinungsfreiheit.                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 In Österreich gibt es Religionsfreiheit.                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 In Österreich gibt es keine Pressefreiheit.                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Man darf mit der eigenen Meinung keinem anderen Menschen schaden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## Kein Wochenende am Wochenende!

### 1a Lesen Sie die Texte. Unterstreichen Sie die Berufe.



1



2



3



4

- 1 Rosa Mayer ist verheiratet und hat eine Tochter. Sie ist von Beruf Polizistin. Ihr Mann ist Lehrer. Einmal im Monat hat Frau Mayer am Wochenende Dienst im Kommissariat. Sie arbeitet dann auch am Samstag und am Sonntag in der Nacht.
- 2 Branco Petrovic ist Koch in einem Fischlokal in Salzburg. Das Restaurant hat am Montag und Dienstag Ruhetag. Dann hat Herr Petrovic frei. Am Wochenende steht er meistens von 15 bis 22 Uhr in der Küche. Branco lebt zusammen mit seiner Schwester Irina in einer Wohnung. Sie ist Personaltrainerin und macht am Wochenende oft Seminare.
- 3 Mirka Berger ist Apothekerin. Sie lebt in Eisenstadt. Mirka hat jedes zweite Wochenende Nachtdienst in der Apotheke.
- 4 Diego arbeitet als Elektriker bei bei einer Elektro-Firma. Die Firma bietet an Wochenenden einen 24-Stunden-Notdienst für elektrische Störungen. Seine Freundin Rita ist Straßenbahnfahrerin. Sie fährt sehr oft auch samstags und sonntags.

### 1b Lesen Sie die Kurznachrichten. Ordnen Sie sie den Personen aus Übung 1 zu. Wer schreibt was?

1

Samstag, 18 Uhr: Noch im Seminar oder schon zu Hause? Ich arbeite sicher noch bis 24 Uhr in der Küche. Hast du noch Hunger? Im Kühlschrank: frischer Obstsalat – extra für dich! ☺

2

Sonntag 9 Uhr: Lieber Herr Kollege. Morgen ist mein freier Tag. Kurze Erinnerung: Am Montag um 11 Uhr ist die Präsentation der Firma Pharmafit! Wünsche noch einen schönen Sonntag!

3

Samstag, 22 Uhr: Hallo ihr zwei! Gute Nacht! Schon im Bett oder noch vor dem Fernseher? Heute ist es ruhig im Kommissariat. Ich komme morgen um 9 Uhr nach Hause. Am Nachmittag Kino? ☺

4

Sonntag, 19 Uhr: Bin noch bei einer Störung. Kaputte Heizung. Bist du noch in der Bim\*? Ruf mich bitte an. ☺

\* die Bim = die Straßenbahn

### 2 Typisch männlich – typisch weiblich! Was ist Ihre Meinung? Sprechen Sie im Kurs.

Polizist/Polizistin – Hausmann/Hausfrau – Apotheker/Apothekerin – Musiker/Musikerin –  
Lehrer/Lehrerin – Koch/Köchin – Personaltrainer/Personaltrainerin – Friseur/Friseurin / ...

Auch eine Frau kann als ..... arbeiten, weil

Ein typisch männlicher Beruf ist ..... , weil

Ein typisch weiblicher Beruf ist ..... , weil

Auch ein Mann kann als ..... arbeiten, weil



## Start ins Leben: Kindergarten und Schule

### 1a Lesen Sie die Fragen der Eltern an die *Eule*:

# Die Eule



7

Schule & Kindergarten im Sonnenweg  
Zeitschrift für Eltern und Kinder

- 1 Unser Sohn wird sechs Jahre alt. Er geht sehr gerne in den Kindergarten und möchte noch ein bis zwei Jahre bleiben. Ist das möglich?
- 2 Wir kommen im nächsten Jahr nach Österreich. Wir haben Zwillinge, ein Mädchen und einen Buben. Die Kinder sind acht Jahre alt. Können sie zusammen in eine Klasse gehen?
- 3 Freunde haben uns gesagt, dass es sehr wichtig ist, zu den Elternabenden und Sprechtagen zu kommen. Ist das richtig?
- 4 Unsere Tochter geht in die vierte Klasse Volksschule. Sie interessiert sich für Technik. In welche Schule soll sie nächstes Jahr gehen?
- 5 Wir haben fünf Kinder. Unsere jüngste Tochter ist drei Jahre alt. Muss sie nächstes Jahr schon in den Kindergarten gehen?

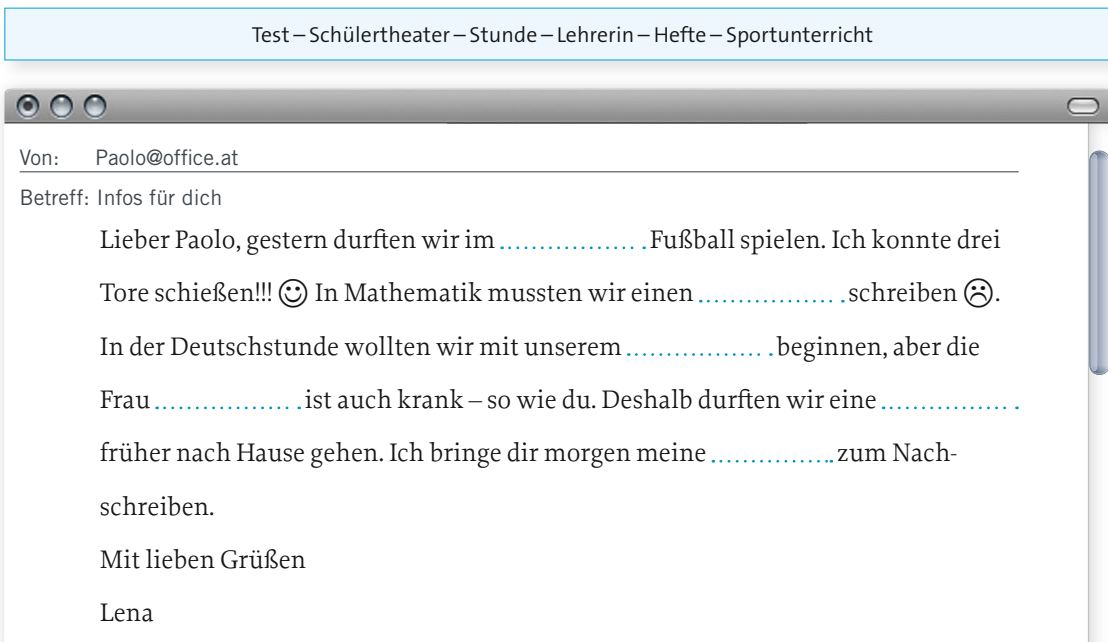
### 1b Ordnen Sie nun die Antworten zu. Orientieren Sie sich im Kursbuch über das Schulsystem.

- a  In unserer Schule werden Mädchen und Buben gemeinsam unterrichtet. Sie können Ihre Tochter und Ihren Sohn natürlich für dieselbe Klasse anmelden!
- b  Alle Kinder, die vor dem 1. September sechs Jahre alt werden, sind schulpflichtig und müssen in die Schule gehen. Sie können die Volksschule frei wählen. Kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Sohn zur Anmeldung in die Schule.  
Eltern, die ihre Kinder nicht in die Schule schicken, müssen Strafe zahlen!
- c  Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Ihre Tochter kann eine AHS oder eine BHS besuchen und nach der Matura an die Technische Universität gehen. Sie kann aber auch zuerst in die Neue Mittelschule und ins Polytechnikum gehen und später eine technische Lehre machen. Sie braucht eine Lehrstelle und besucht dann auch die Berufsschule.
- d  Alle Kinder, die bis zum 31. August fünf Jahre alt werden, müssen einen Kindergarten besuchen (mindestens 26 bis 20 Stunden pro Woche).
- e  Es gibt die Schulpartnerschaft: Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern, Schülerinnen und Schüler arbeiten für ein optimales Zusammenleben in der Schule. Es ist sehr wichtig, dass die Eltern regelmäßig zu Sprechtagen kommen und Elternabende besuchen.

### INFO

Die Kinder müssen regelmäßig den Unterricht besuchen. Wenn sie krank sind, brauchen sie eine Entschuldigung. Die Eltern müssen immer Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern haben. Wer sein Kind nicht in den Unterricht schickt, muss bis zu € 440,- Strafe zahlen.

**2** Lena und Paolo gehen in die 4. Klasse der Neuen Mittelschule. Paolo ist krank. Er möchte wissen, was in der Schule passiert ist. Lena schreibt ihm ein E-Mail. Ergänzen Sie.



**3** Was machen Sie, wenn ...? Schreiben Sie Sätze.

**a** Was machen Sie, wenn Ihr Kind krank ist und nicht in die Schule gehen kann?  
.....

Ich rufe in der Schule an und  
.....

**c** Was machen Sie, wenn Ihr Kind im Kindergarten Probleme hat?  
.....

**b** Was machen Sie, wenn Sie eine Einladung zum Sprechtag bekommen?  
.....

**e** Was machen Sie, wenn Sie andere Eltern kennenlernen wollen?  
.....

**d** Was machen Sie, wenn Sie Ihr Kind in der Volksschule anmelden wollen?  
.....

## Ach, so ist das!

### 1 Lesen Sie den Text. Welches Inserat passt?

Jana Markowska, 20, hat eine LPA (= Lehrabschlussprüfung) gemacht und sucht jetzt einen Arbeitsplatz als Tischlerin. Sie ist kreativ und arbeitet gerne mit Holz. Sie hat einen Führerschein B. Lesen Sie die Stellenangebote. Welches Inserat passt für Jana?

A

**Möbel-Steiner:** Für unsere Filiale in Krems suchen wir Küchenverkäufer/in mit Verkaufspraxis. 40 Stunden pro Woche, Bruttogehalt: 2.400,00 €. Firmenwagen für Kundenbesuche.

B

Für unser Küchenstudio suchen wir: Tischler (m/w), Vollzeit, Lehre als Tischler/in, Führerschein B. Wir bieten eine interessante Arbeit in einem jungen Team. Anfangsgehalt: 1.980,00 € brutto

C

Zeichnen Sie gerne und haben Sie gute Computerkenntnisse? Unser Architekturbüro bietet einen kreativen Arbeitsplatz für Küchenplaner/in, Teilzeit (30 Wochenstunden). Einstiegsgehalt brutto: 1.780,00 €



### 2a Jana (J) hat über die Anzeige einen Arbeitsplatz gefunden und das erste Gehalt auf ihrem Konto. Ihr Freund Mario (M) hat viele Fragen. Ergänzen Sie.

1 **M:** Kannst du mir sagen, wie hoch dein Bruttogehalt im Monat ist?

**J:** Ja, ich bekomme im Monat brutto .....

**M:** Weißt du schon, wie viel das ..... im Monat ist?

**J:** Ja, ich bekomme 1.471,89 € im Monat.

2 **M:** Kannst du mir sagen, wie viel Lohnsteuer und Sozialversicherung du bezahlst?

**J:** Ja, ich bezahle 149,33 € Lohnsteuer und 358,78 € .....

### 2b Lesen Sie diese Fragen von Mario und ordnen Sie die passenden Antworten von Jana zu.

1  Weißt du, warum man Steuern zahlt?

2  Kannst du mir sagen, warum man Sozialversicherung zahlt?

3  Weißt du, was die Sozialversicherung ist?

4  Was ist das Solidaritätsprinzip?

a Jeder, der Geld verdient, zahlt Geld in den Steuertopf, auch wenn er nie krank oder arbeitslos ist. Durch Solidarität funktioniert das soziale System.

b Wenn man Arbeit hat, muss man Sozialversicherung zahlen! Das österreichische Sozialsystem funktioniert wie ein sicheres Netz.

c Das sind die Krankenversicherung, die Arbeitslosenversicherung und die Pensionsversicherung.

d Der Staat braucht Geld für Schulen, Straßen, Universitäten, Spitäler und vieles mehr.

### 3 Ergänzen Sie die Wörter.

die Lohn..... u ..... – das Brutto ..... h ..... – die S ..... versicherung

– der Arbeits ..... z – das N ..... gehalt – das Solidaritäts ..... z .....

### INFO

m = männlich / w = weiblich

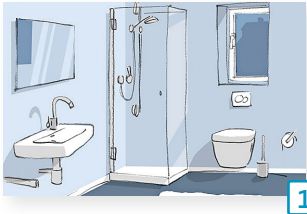
brutto = Gesamtgehalt / Gesamtlohn

netto = Gehalt minus Lohnsteuer und Sozialversicherung

In Österreich sind pro Jahr 14 Gehälter (12 Monatsgehälter / Weihnachtsgeld / Urlaubsgeld) üblich.

## Wie ist das mit dem Mietvertrag?

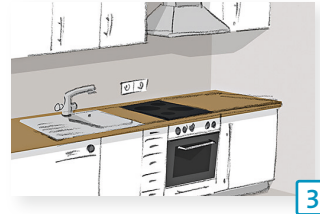
**1a** Lesen Sie die Wohnungsanzeige. Ordnen Sie die Illustrationen zu.



1



2



3

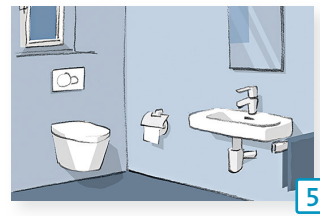
### Mietwohnung im Stadtzentrum

Neubauwohnung im Stadtzentrum für 3 Jahre zu vermieten.  
Die Wohnung liegt im 2. Stock und hat 58 m<sup>2</sup> Wohnfläche:  
2 Zimmer (= Nr. ....), Vorraum (= Nr. ....),  
EBK (= Nr. ....), Bad mit Dusche (= Nr. ....),  
separate Toilette (= Nr. ....), Balkon (= Nr. ....)  
– MM inkl. BK und USt € 590,- (ohne Strom und Heizung)

[www.centro-immobilien.at](http://www.centro-immobilien.at) / Tel. 068677998811



4



5

**1b** Was ist was? Ergänzen Sie die Abkürzungen aus Übung 1a.

- a Betriebskosten = .....
- b Monatsmiete = .....
- c Umsatzsteuer = .....
- d Einbauküche = .....

### INFO

Betriebskosten zahlt man für Wasser, Müllabfuhr, Hausversicherung, Licht im Stiegenhaus, Hausverwaltung und Reparaturen im Haus.



6

**2a** Was ist ein Mietvertrag? Lesen Sie den Text.

Der Vermieter hat eine Wohnung und vermietet sie.

Der Mieter zahlt für eine Wohnung Miete.

Im Mietvertrag stehen die Regeln für den Mieter, für den Vermieter und für das Zusammenleben im Haus.



**2b** Ergänzen Sie die Wörter aus der Wohnungsanzeige in Übung 1a.**1. Mietobjekt: Wohnung**

Die Wohnung hat ..... Zimmer, eine ..... küche, einen ..... raum, ein Bad mit ....., eine separate ..... und einen .....

Die Wohnung ist ..... m<sup>2</sup> groß.

Heizung: Elektroheizung

Der Mieter darf die Gemeinschaftsanlagen (den Lift, die Waschküche und den Abstellraum für Fahrräder) benutzen.

**INFO**

Gemeinschaftsanlagen = Einrichtungen für alle Hausbewohner

**2. Mietdauer**

Das Mietverhältnis beginnt am 1.9.2017 und dauert ..... Jahre.

Der Vermieter darf in dieser Zeit nicht kündigen, wenn der Mieter pünktlich seine Miete zahlt.

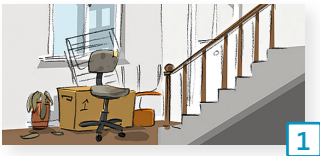
**3. Mietzins**

Der Mieter muss den Mietzins spätestens am 5. jeden Monats auf das Konto des Vermieters einzahlen.

Der Mietzins beträgt brutto € ..... (Nettomiete: € 420,00 Betriebskosten + € 76,95 + USt: € 92,63).

**4. Hausordnung**

Die Hausordnung informiert über die Regeln. Der Vermieter muss die Hausverwaltung informieren, wenn es Probleme gibt.

**3** Die Hausordnung. Sehen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie zu.

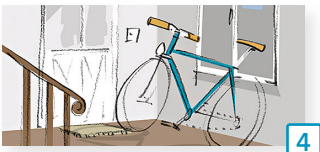
1



2



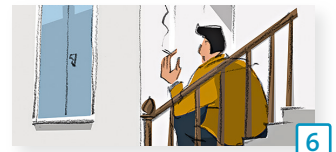
3



4



5



6

- a  Machen Sie keinen Lärm in den Ruhezeiten (22:00–06:00 Uhr)!
- b  Verbrauchen Sie wenig Wasser!
- c  Werfen Sie den Müll in die Mülltonnen!
- d  Rauchen Sie nicht im Stiegenhaus!
- e  Halten Sie die Gemeinschaftsanlagen sauber!
- f  Stellen Sie Fahrräder nicht im Stiegenhaus ab!

**INFO**

Spermmüll = alte Möbel und Maschinen aus privaten Haushalten, die zu groß für die Mülltonnen im Haus sind.

Man muss diese Gegenstände auf eine öffentliche Deponie bringen oder bringen lassen.

## Feiertage in Österreich

### 1a Gesetzliche Feiertage

Lesen Sie die Informationen. Suchen Sie die Feiertage im interkulturellen Kalender der Lektion 7.

Es gibt für Arbeitnehmer arbeitsfreie Tage in ganz Österreich. Viele Feiertage sind christlich, einige Feiertage sind gesetzlich. Feiertage sind: 1. Jänner (Neujahr), 6. Jänner (Heilige Drei Könige), Ostermontag, 1. Mai (Staatsfeiertag), Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 15. August (Mariä Himmelfahrt), 26. Oktober (Nationalfeiertag), 1. November (Allerheiligen), 8. Dezember (Mariä Empfängnis), 25. Dezember (Weihnachten), 26. Dezember (Stephanstag).

fahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 15. August (Mariä Himmelfahrt), 26. Oktober (Nationalfeiertag), 1. November (Allerheiligen), 8. Dezember (Mariä Empfängnis), 25. Dezember (Weihnachten), 26. Dezember (Stephanstag).

### INFO

„gesetzlich“ bedeutet eine vom Staat vorgeschriebene Regel (= Gesetz)

### 1b Richtig (R) oder falsch (F). Kreuzen Sie an.

- a In Österreich gibt es zehn gesetzliche Feiertage.
- b Viele Feiertage haben eine christliche Tradition.
- c Der österreichische Nationalfeiertag ist am 1. Mai.
- d Der Neujahrstag ist am 6. Jänner.
- e Die gesetzlichen Feiertage gelten in ganz Österreich.

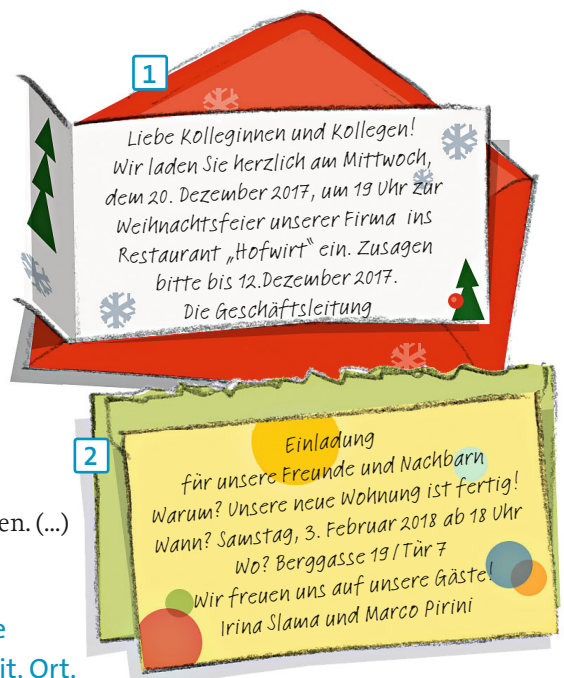
<input type="checkbox"/> R	<input type="checkbox"/> F
<input type="checkbox"/> R	<input type="checkbox"/> F
<input type="checkbox"/> R	<input type="checkbox"/> F
<input type="checkbox"/> R	<input type="checkbox"/> F
<input type="checkbox"/> R	<input type="checkbox"/> F

### 1c Sprechen Sie im Kurs über die gesetzlichen Feiertage in Österreich und in anderen Ländern.

### 2 Feiern und Feste in der Firma und privat. Lesen Sie eine offizielle und eine private Einladung.

#### 2a Was passt zur Einladung der Firma? Was passt zur privaten Einladung? Ordnen Sie zu: Einladung 1, Einladung 2 oder Einladung 1 und 2.

- a Man muss pünktlich sein! (...)
- b Man lädt Frauen und Männer ein. (...)
- c Man bringt kein Geschenk mit. (...)
- d Man kann auch erst um 19:30 Uhr kommen (...)
- e Die Männer tragen Krawatten. (...)
- f Das ist eine private Einladung. (...)
- g Man lädt auch Leute ein, die im Haus wohnen. (...)
- h Das ist eine offizielle Einladung. (...)
- i Man muss sagen, dass man kommt. (...)
- j Man kann Blumen oder eine Flasche Wein mitbringen. (...)
- k Man lädt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. (...)



### 2b Bilden Sie im Kurs zwei Gruppen. Schreiben Sie eine offizielle und eine private Einladung mit Datum, Zeit, Ort. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.

**Einladung 1:** 40 Jahre Möbelhaus Steiner

**Einladung 2:** 30. Geburtstag

## Am Anfang war es nicht leicht!

**1a** Viele Berufe – viele Chancen. Ordnen Sie die Bilder den Berufen zu.



- |   |                                                  |   |                                   |
|---|--------------------------------------------------|---|-----------------------------------|
| a | KFZ-Mechaniker / Mechanikerin                    | d | Werkzeugmacher / Werkzeugmacherin |
| b | Einzelhandelskaufmann /<br>Einzelhandelskauffrau | e | Koch / Köchin                     |
| c | Rauchfangkehrer / Rauchfangkehrerin              | f | Schneider / Schneiderin           |
|   |                                                  | g | Uhrmacher / Uhrmacherin           |

**1b** Was ist mein Beruf? Lesen Sie die Geschichten und ergänzen Sie einen Beruf aus Übung 1a.

- a **Francis:** Ich bin 2014 mit 17 Jahren aus Sierra Leone nach Wien gekommen. Ich habe zuerst einen Deutschkurs und einen Pflichtschulabschluss gemacht. Ich habe dann eine Lehrstelle als ..... bei einer großen Supermarktkette gefunden. Das ist für mich ein guter Start in die Zukunft.
- b **Samira:** Ich bin 25 Jahre alt und lebe seit Herbst 2015 in Oberösterreich. Mein Hobby ist das Nähen. Ich wollte mein Hobby zum Beruf machen. In Österreich habe ich sofort einen Deutschkurs gemacht. Mit viel Glück habe ich dann einen Ausbildungsplatz als ..... in einer kleinen Hemdenschneiderei gefunden. In gehe auch in die Berufsschule. Ich träume von einem eigenen Modegeschäft.
- c **Bakir:** Ich bin 1994 mit 20 aus Bosnien in die Steiermark gekommen. Zuerst habe ich Deutschkurse in Graz gemacht. Ich habe mich immer schon für Technik und Autos interessiert. Mit Hilfe einer Sozialarbeiterin habe ich eine Lehrstelle als ..... in einer Autowerkstatt gefunden. Die Berufsschule war nicht leicht, aber ich habe meine LAP (Lehrabschlussprüfung) gemacht. Ich bin noch immer in dieser Firma und leite hier jetzt den Kundenservice.

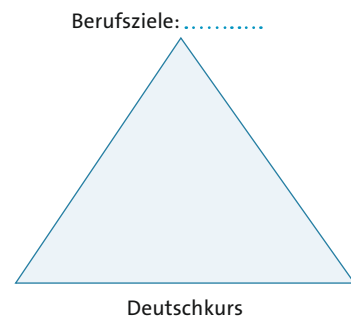
**1c** Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Eine Lehre ist ein duales Ausbildungssystem: Man bekommt im Betrieb (= die Firma) eine praktische und in der Berufsschule eine theoretische Ausbildung. In Österreich gibt es ungefähr 250 verschiedene Lehrberufe mit guten Chancen für die Zukunft. Auch Erwachsene können eine Lehre machen.

- 1 Wie viele Lehrberufe gibt es in Österreich? .....
- 2 Wo bekommt man die praktische Ausbildung? .....
- 3 Welche Schule muss man besuchen? .....

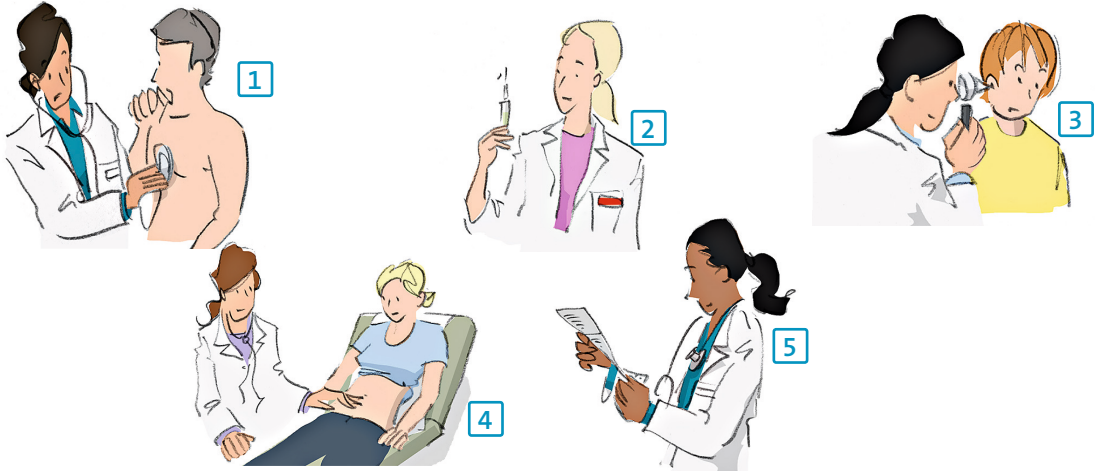
**1d** Sprechen Sie im Kurs über Ihren Traumberuf.

- 2** Bauen Sie Ihre persönliche Zukunftspyramide.  
Die Basis ist immer ein Deutschkurs!  
Vergleichen Sie die Pyramide im Kurs.



## Jetzt geht es mir wieder gut!

- 1a** In der Ordination: vier Patienten – vier Geschichten.  
Sehen Sie die Bilder an und ordnen Sie die Dialoge zu.



- a Sina hat seit einer Woche Bauchschmerzen. Ihr ist auch oft schlecht.
- b Oscar arbeitet in einem Restaurant. Er hat mit vielen Menschen Kontakt. Im Herbst lässt er sich immer gegen Grippe impfen.
- c Michael hat Ohrenschmerzen.
- d Peter raucht viel. Er hat einen starken Husten.
- e Maria geht jedes Jahr zur Vorsorgeuntersuchung und lässt einen Blutbefund machen.

- 1b** Was sagt die Ärztin zu wem? Lesen Sie und ordnen Sie die Personen zu.

- 1 Mit diesen Bauchschmerzen müssen Sie ins Spital. → .....
- 2 Das ist eine Ohrenentzündung. Ich schreibe dir etwas gegen die Schmerzen auf und du bleibst drei Tage zu Hause. → .....
- 3 Es ist sehr gut, dass Sie sich jetzt schon vor einer Influenza schützen. → .....
- 4 Zigaretten sind schädlich. Sie haben einen Raucherhusten. Sie müssen mit dem Rauchen aufhören! → .....
- 5 Der Befund ist fast ganz in Ordnung. Nur der Blutzucker ist ein bisschen hoch. Essen Sie mehr Gemüse und weniger Süßigkeiten. Und machen Sie viel Sport! → .....

- 2a** Lesen Sie den Text und ergänzen Sie.

**Das Gesundheitssystem in Österreich:** Die Krankenversicherung ist in Österreich eine Pflichtversicherung! Man muss Krankenversicherung zahlen, wenn man ein Gehalt bekommt. So wird die medizinische Versorgung finanziert. Man bekommt eine e-card. Diese e-card braucht man für jeden Besuch beim Arzt und im Spital.

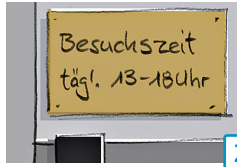
- a Die Krankenversicherung ist eine .....
- b Wenn man Arbeit hat und ein Gehalt bekommt, muss man ..... zahlen.
- c Man braucht die ....., wenn man zum Arzt geht.



**2b** Sina erzählt ihrer Freundin Jana von ihrer Operation.  
Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Bilder zu.



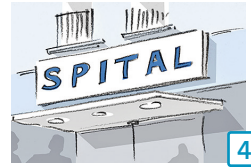
1



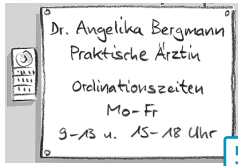
2



3



4



5



6



7



8

- a  3 Ich hatte starke Bauchschmerzen.  
 b  Ich bin zuerst zu meiner Hausärztin gegangen.  
 c  Die Hausärztin hat mich ins Spital geschickt.  
 d  Man hat mich nach zwei Tagen operiert.  
 e  Ich war in einem 4-Bettzimmer. Ich war fünf Tage im Spital.  
 f  Mein Freund war jeden Tag in der Besuchszeit bei mir.  
 Im Krankenhaus muss man die Besuchszeiten respektieren!  
 g  Dann war ich zwei Wochen zu Hause im Krankenstand.  
 h  Jetzt geht es mir gut. Ich bin wieder im Büro.

**2c** Jana hat viele Fragen. Ordnen Sie die Antworten von Sina zu.

- 1  c Hast du eine Krankenversicherung?  
 2  Hast du im Krankenhaus etwas bezahlt?  
 3  Hast du im Krankenstand Geld bekommen?  
 4  Hast du deine e-card gebraucht?  
 5  Darf man im Spital Besuch bekommen?  
 6  Wer ist im Spital für die Kranken da?
- a Ja, ich habe in dieser Zeit Krankengeld bekommen.  
 b Ja, ich habe die e-card bei jedem Arztbesuch und im Spital gebraucht.  
 c Ja, ich arbeite in einer Firma und muss Sozialversicherung zahlen, das ist eine Pflichtversicherung.  
 d Ja, aber nur in den Besuchszeiten. Die Patienten brauchen viel Ruhe!  
 e Das medizinische Personal: Das sind Ärztinnen und Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger.  
 f Nein, meine Krankenkasse hat die Operation und das Spitalszimmer bezahlt.

**3** Waren Sie in Österreich schon einmal in einer Ordination oder im Krankenhaus?  
Sprechen Sie im Kurs.

## Gelernt ist gelernt!

**1a** Lesen Sie die Texte. Ordnen Sie sie den Bildern zu.



- a Monica:** Ich habe in meiner Heimat eine Fachschule für Medizin besucht und den Abschluss zur Diplomkrankenschwester gemacht. Ich bin 2009 nach Österreich gekommen. Ich wollte wieder in einem Krankenhaus arbeiten. Ich habe zuerst eine Stelle als Hilfsschwester gefunden. Dann habe ich Deutschkurse gemacht und einen Deutschkurs für Diplomkrankenpflege besucht. Das war nicht leicht! Aber jetzt kann ich als Diplomkrankenschwester in Österreich arbeiten.
- b Richard:** Ich bin schon vor zwölf Jahren nach Österreich gekommen. In meiner Heimat habe ich eine Ausbildung zum Baufacharbeiter gemacht. In Österreich war ich zuerst Bauhelfer. Ich habe dann Deutschkurse und Fachkurse gemacht. Jetzt kann ich auch hier als Baufacharbeiter arbeiten und verdiene viel besser als früher.
- c Soraya:** In meiner Heimat habe ich Pharmazie studiert und war Apothekerin. 2005 bin ich nach Österreich gekommen. Ich habe sofort Deutschkurse besucht. Bis 2010 musste ich noch viele Prüfungen hier an der Universität machen. Das war eine harte Zeit. Aber jetzt kann ich wieder als Apothekerin arbeiten.

**1b** Richtig (R) oder falsch (F). Kreuzen Sie an.

- |                                                                    | R                        | F                        |
|--------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a Monica hat in ihrer Heimat als Hilfsschwester gearbeitet.        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Soraya hat sofort mit Deutschkursen begonnen.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Richard hat in Österreich eine Ausbildung zum Bauhelfer gemacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Soraya studiert jetzt an einer österreichischen Universität.     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Monica musste in Österreich noch Prüfungen machen.               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f Richard hat Deutschkurse und Fachkurse gemacht.                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**2** Leben und Arbeiten in Österreich. Sprechen Sie im Kurs. Verwenden Sie die Redemittel.

Man kann ... / Man sollte ... / Ich denke, dass ... / Ich würde (gerne) ... / Ich weiß nicht, ob ...

## Ein Besuch im Parlament

### 1 Lesen Sie und ordnen Sie die Fotos zu.

Aisha besucht in der Steiermark eine Neue Mittelschule. Mit ihrer Klasse war sie eine Woche lang in Wien. Das Projekt heißt „Wien-Woche“. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gesehen: den Stephansdom, Schönbrunn, die Museen. Sie waren auch im Parlament. Aisha hat einen Bericht über den Besuch im Parlament geschrieben.



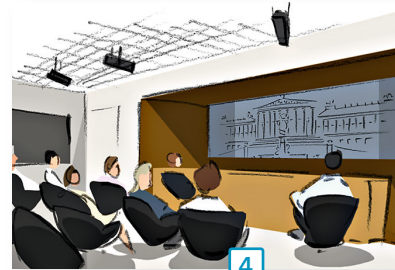
1



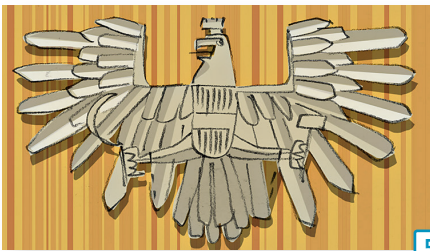
2



3



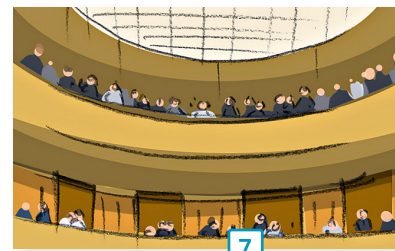
4



5



6



7

Am dritten Tag unserer Wien-Woche waren wir im Parlament.

Zuerst waren wir im Besucherzentrum.

Dort haben wir schon viele Informationen bekommen. Dann haben wir eine Führung durch das Parlament gemacht: Wir sind zuerst in die Säulenhalle gekommen.

Der wichtigste Raum im Parlament ist der große Sitzungssaal des Nationalrates  mit den Plätzen für die 183 Abgeordneten.

Dort ist auch die Regierungsbank für den Bundeskanzler, den Vizekanzler, die Ministerinnen und Minister, die Staatssekretärinnen und Staatssekretäre.

Es gibt dort auch das österreichische Wappen.  In diesem großen Saal ist auch ein Balkon für Ehrengäste, Kabinen für die Presse, den Rundfunk und das Fernsehen, aber auch eine Galerie  mit 180 Sitzplätzen und 60 Stehplätzen für Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Sitzungen des Nationalrates sind öffentlich und werden auch im Fernsehen übertragen.



## Da mache ich mit! – Wir engagieren uns freiwillig.

### 1a Lesen Sie den Text. Ordnen Sie die Bilder zu.

In Österreich arbeiten viele Menschen als freiwillige Mitarbeiter in Vereinen und Organisationen, z. B. bei der Freiwilligen Feuerwehr , in einem Lerncafé , im Altersheim , im Sportverein , beim Roten Kreuz .



1



2



3



4



5

### 1b Lesen Sie den Text weiter und ergänzen Sie:

engagieren • Vereinen • Menschen • Arbeit • helfen

Die gemeinsame freiwillige ..... ist wichtig für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Jede und jeder kann sich ..... Es gibt viele Möglichkeiten! In ..... und Organisationen kann man anderen ..... Man lernt aber auch viele ..... kennen, man kann neue Kontakte finden und Freundschaften schließen.

### 1c Wer engagiert sich wo? Ordnen Sie die Personen den Bildern aus Übung 1a zu.

**Omar (34):** Ich bin Ägypter. Ich lebe seit 2010 in Österreich und bin mit einer Österreicherin verheiratet. In meiner Heimat habe ich Deutsch studiert. Seit zwei Jahren helfen meine Frau und ich zweimal in der Woche Kindern bei den Hausaufgaben. Wir singen, spielen mit ihnen oder lesen Geschichten vor. Wir engagieren uns in einem .....

**Carina (16):** In unserer Gruppe sind viele junge und alte Leute. Das sind für mich meine Kameradinnen und Kameraden. Jeden Donnerstag bin ich am Abend im Vereinshaus. Wir lernen und üben, wie man helfen kann: bei Feuer, bei Unfällen oder bei Naturkatastrophen. Ich bin sehr gerne bei der .....

**Jakob (22):** Ich habe in meiner Heimat mit dem Medizinstudium begonnen. Ich möchte in Österreich weiterstudieren. Ich engagiere mich freiwillig, weil ich anderen Menschen gerne helfe. In meiner Freizeit bin ich Sanitäter. Ich helfe beim Transport von Patienten ins Krankenhaus. Die Arbeit beim ..... ist sehr interessant.

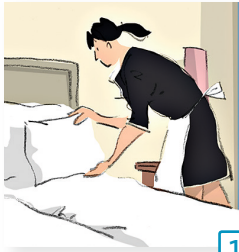
**Sonja (44):** Ich bin Sportlehrerin. In meiner Freizeit und in den Ferien bin ich ehrenamtliche Trainerin für das Fußballteam in unserem Ort. Am Anfang war das für mich als Frau nicht leicht. Aber jetzt akzeptieren mich die Fußballspieler. Sie respektieren mich als ihre Trainerin. Sport ist gesund, Teamarbeit ist wichtig, und man lernt Spielregeln. Ich engagiere mich schon seit zehn Jahren im .....

**Robert (56):** Ich helfe gerne alten Menschen. Ich besuche sie, spiele mit ihnen Karten. Wenn das Wetter schön ist, gehe ich mit ihnen spazieren. Manchmal sitzen wir auch nur in einer kleinen Gruppe zusammen und reden miteinander. Man muss alte Menschen respektieren. Die Besuche im ..... sind für mich ganz wichtig.

### 2 Was ist für Sie wichtig? Welchen Verein oder welche Organisation ist für Sie interessant? Sprechen Sie im Kurs.

## Angestellt oder selbstständig?

### 1 Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Bilder zu.



1



2



3



4

- a  **Erkan:** Seit drei Jahren habe ich ein kleines Geschäft. Ich verkaufe Spezialitäten und Bio-Produkte: Käse, Öl, Wurst und vieles mehr. Zurzeit habe ich noch keine Mitarbeiter. Aber vielleicht werde ich nächstes Jahr das Geschäft vergrößern und eine Verkäuferin oder einen Verkäufer anstellen.
- b  **Lena:** Ich arbeite im Sommer im Hotel „Seeblick“. Ich räume die Zimmer auf, mache die Betten und helfe auch manchmal in der Küche. Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr nett. Manchmal mache ich auch Überstunden – die werden extra bezahlt. Im Winter arbeite ich in einem Sporthotel in Tirol.
- c  **Michaela:** Ich arbeite als Sprachtrainerin in verschiedenen Sprachschulen. Ich unterrichte Deutsch und Italienisch. Ich habe Werkverträge und bin nicht angestellt. Ich bin bei der SVA (Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft) versichert. Ich habe ein selbstständiges Einkommen und muss natürlich Steuern zahlen.
- d  **Mirco:** Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen. Medizin hat mich schon immer interessiert. Die Arbeit im Spital als Krankenpfleger ist oft anstrengend, aber sie macht mir Freude.

### 2a Lesen Sie die Informationen 1–4.

- 1 In Krankenhäusern und Ambulatorien sind die meisten Mitarbeiter angestellte Arbeitnehmer. Sie bekommen ein Gehalt und sind sozialversichert. Sie zahlen Steuern und Sozialabgaben.
- 2 Im Tourismus arbeiten viele als angestellte Mitarbeiter in Saisonarbeit. Sie bekommen einen Stundenlohn. Überstunden werden extra bezahlt.
- 3 Wer selbstständig ist, hat oft ein Geschäft. Das Einkommen kann von Monat zu Monat anders sein.
- 4 „Neue Selbstständige“ sind Personen mit Einkünften aus selbstständiger Arbeit (z. B. Autorinnen / Autoren, Lektorinnen / Lektoren, Psychotherapeutinnen / Psychotherapeuten etc.).

### 2b Wer ist angestellt? Wer ist selbstständig? Ergänzen Sie.

Mirco ist ..... / Lena ist ..... / Michaela ist ..... / Erkan ist .....

### 3 Wie möchten Sie arbeiten? Angestellt oder selbstständig?

Was ist für Sie positiv? 😊

Was finden Sie negativ? ☹️

## Meine Lebensform – meine Entscheidung!

- 1** Ein Haus – viele Geschichten. Wer lebt wo? Sehen Sie sich das Bild an. Welches Fenster passt zu welchem Text? Ordnen Sie zu.



- a** Meine Frau und ich sind seit elf Jahren verheiratet. Wir wollten immer Kinder. Jetzt haben wir zwei Töchter und einen Sohn. Die Kinder sind drei, sieben und neun Jahre alt. Es gibt manchmal Stress mit den Nachbarn, aber über uns lebt eine sehr nette Frau mit ihrer Tochter. Die beiden sind oft bei uns zu Besuch.

Fenster Nr.: .....

- b** Wir haben uns in Österreich kennengelernt. Vor zwei Jahren haben wir diese Wohnung gefunden. Wir sind beide geschieden. Jetzt sind wir beide Mitte 50 und wollen nicht mehr heiraten. Aber wir wollen zusammenleben. Über uns wohnt eine sehr nette Studentin. Sie kommt am Abend manchmal zu uns. Dann trinken wir zusammen ein Glas Wein und plaudern.

Fenster Nr.: .....

- c** Ich war verheiratet und habe einen Sohn und eine Tochter. Sie studieren und leben mit meiner Exfrau zusammen. Ich lebe jetzt allein. In der Wohnung neben mir wohnt eine Studentin. Wenn mich meine Kinder besuchen, lade ich gerne auch die Nachbarin ein. Ich mag junge Leute.

Fenster Nr.: .....

**d** Ich habe eine große Familie. Meine Eltern, meine Großeltern und meine vier Geschwister wohnen auf dem Land. Vor zwei Jahren habe ich hier in der Stadt mit der Ausbildung begonnen. Am Anfang hatte ich Angst. Ich war ganz allein in einer Wohnung. Aber jetzt fühle ich mich sehr wohl. Der Herr in der Wohnung neben mir hat zwei Kinder. Sie sind Studenten. Unter mir wohnen auch zwei nette Leute.

Fenster Nr.: .....

**e** Ich bin Witwe. Mein Mann ist vor vielen Jahren gestorben. Ich wohne allein. Meine Kinder leben in einer anderen Stadt. Ich bin manchmal etwas einsam, aber ich habe nette Nachbarn. Neben mir wohnen zwei freundliche Männer, die mich oft besuchen und auch für mich einkaufen gehen.

Fenster Nr.: .....

**f** Wir fühlen uns in diesem Haus sehr wohl. In der Wohnung unter uns lebt eine Familie mit Kindern. Mit ihnen spielt meine Tochter oft. Sie kann auch bei ihnen schlafen, wenn ich am Abend einmal ausgehe. Ich lebe mit meiner Tochter allein, deshalb ist der Kontakt zu dieser Familie für meine Tochter und mich sehr wichtig.

Fenster Nr.: .....

**g** Wir sind schon lange in diesem Haus. Seit zwei Jahren leben wir in einer eingetragenen Partnerschaft. Jetzt sind wir legitim ein Paar. Unsere Familien und Freunde respektieren das. Neben uns wohnt eine alte Dame, der wir gerne helfen. Auch zu den anderen Nachbarn haben wir einen guten Kontakt.

Fenster Nr.: .....

### **2a** Lebensformen in Österreich: Lesen Sie den Text.

In Österreich gibt es verschiedene Formen des Zusammenlebens, z. B. verheiratete Paare mit Kindern / Menschen, die geschieden sind / Menschen, die mit einem Partner oder einer Partnerin zusammenleben (Mann mit Mann, Frau mit Frau) / alleinerziehende Mütter oder Väter / Menschen, die allein leben. Alle diese Lebensformen müssen akzeptiert und respektiert werden! Jeder Mensch in Österreich darf sich seine Lebensform, seine Partnerin oder seinen Partner frei wählen.

### **2b** Kreuzen Sie an (R) richtig oder (F) falsch.

- |                                                                                  |                            |                            |
|----------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <b>a</b> Nur verheiratete Leute dürfen Kinder haben.                             | <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F |
| <b>b</b> Jeder Mensch darf sich seine Partnerin oder seinen Partner frei wählen. | <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F |
| <b>c</b> Mütter und Väter können ihre Kinder auch allein erziehen.               | <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F |
| <b>d</b> Alte Menschen dürfen nicht alleine leben.                               | <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F |
| <b>e</b> Geschiedene Leute müssen wieder heiraten.                               | <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F |

### **3** Ihre Meinung zu Lebensformen und Partnerschaften. Sprechen Sie im Kurs.



## Pluspunkt Deutsch A2

Österreich  
Deutsch als Zweitsprache  
**Kursbuch**

### **Beilage zum Downloaden: Ankommen in Österreich – Regeln und Werte**

#### **Bildquellenverzeichnis**

**Fotos:** Cover – Digitalstock/Jobst – S. 4 1 Shutterstock/A and N photography; 2 Imago Stock & People GmbH/blickwinkel; 3 Shutterstock/Peter Bernik; 4 Shutterstock/CandyBox Images; 5 Shutterstock/SINITAR

Im Auftrag des Verlages erarbeitet von Dr. Eva-Maria Enzelberger

Redaktion: Dr. Ulrike Litters

Redaktionelle Mitarbeit: Joachim Becker

Illustrationen: Christoph Grundmann

Gesamtgestaltung und technische Umsetzung: zweiband.media, Berlin

**[www.cornelsen.de](http://www.cornelsen.de)**

Die Webseiten Dritter, deren Internetadressen in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

1. Auflage, 1. Druck 2017

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

© 2017 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu den §§ 46, 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden.

Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.